



Das ist nur ein Teil der stolzen Junghandwerker, die am Freitagabend in der Heilbronner Harmonie ihren Gesellenbrief erhalten und diesen Anlass gebührend gefeiert haben.

Fotos: Ralf Seidel

Die Zukunft des Handwerks

HEILBRONN *Gesellenfreisprechungsfeier in der Harmonie – Kreishandwerksmeister betont Bedeutung der dualen Ausbildung*

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Dieser Tag gehört euch. Die Zukunft übrigens auch.“ Mit diesen Worten begrüßte Kreishandwerksmeister Ralf Rothenburger am Freitagabend in der Heilbronner Harmonie die frischgebackenen Handwerksgesellen aus der Region. Viele der insgesamt 682 Junggesellen waren mit ihren Familien und Freunden gekommen, so dass der Theodor-Heuss-Saal mit mehr als 1000 Gästen sehr gut gefüllt war.

Vollwertige Familienmitglieder

Die traditionelle Freisprechungsfeier der Gesellen gehört zu jenen traditionellen Ritualen, auf die das regionale Handwerk auf keinen Fall verzichten möchte, wie Ralf Rothenburger deutlich machte. Mit der feierlichen Entlassung aus den Pflichten des Lehrvertrags und der Überreichung des Gesellenbriefs seien die jungen Leute nun „vollwertige Mitglieder unserer großen Handwerkerfamilie“, wie es der Kreishandwerksmeister formulierte.



Er will das Bäckerhandwerk wieder sexy machen. Johannes Hirth aus Bad Friedrichshall mischt als „Wildbaker“ die Branche mit großem Erfolg auf.

Der Gesellenbrief sei nicht nur für die Junghandwerker selbst wichtig, sondern auch für die Handwerksbetriebe als Arbeitgeber, betonte Rothenburger. „Denn sie erhalten gut ausgebildete und wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Der Kreishandwerksmeister erinnerte daran, dass Deutschland auf der ganzen Welt um sein duales Ausbildungssystem beneidet werde. Mit dem Gesellenbrief in der Tasche würden sich den jungen Leuten

gute Perspektiven eröffnen. „Manche von Ihnen werden wir bei der Meisterfeier der Handwerkskammer Heilbronn-Franken und als Meister-Fachbetrieb bei einer unserer Innungen wiedersehen“, zeigte sich Rothenburger zuversichtlich.

Ordentliche Quote Im laufenden Jahr traten im Gebiet der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen 751 junge Männer und Frauen zur Gesellenprüfung an. Davon bestan-

Männerdomäne

Das Handwerk ist immer noch eine Männerdomäne. Von den 751 Prüflingen in diesem Jahr waren 583 Männer und 168 Frauen – das entspricht einer Frauenquote von gut 22 Prozent. Die Prüflinge verteilen sich auf 46 Handwerksberufe. Am beliebtesten war das **Metallhandwerk** mit 139 Prüflingen, gefolgt vom Kraftfahrzeughandwerk (102 Prüflinge) und dem Nahrungsmittelhandwerk (83 Prüflinge). 90,82 Prozent der 751 jungen Menschen haben ihre Gesellenprüfung bestanden. *jüp*

den 682 Lehrlinge aus 46 Handwerksberufen die Prüfung, die Quote liegt damit bei 90,8 Prozent. 45 Jungesellen und Jungesellinnen wurden im Rahmen der Freisprechungsfeier als Prüfungsbeste für überdurchschnittliche Leistungen besonders geehrt.

Zwei junge Männer dürfen sich mit einem Notenschnitt von jeweils 1,2 als beste Jungesellen ihres Jahrgangs bezeichnen: Jörg Stief aus Eppingen ist bester Maschinen-

und Anlagenführer. Er lernte seinen Beruf im Bildungspark Heilbronn-Franken in Heilbronn. Bester Technischer Systemplaner ist Ahmet Kalkan aus Ilsfeld. Er machte seine Ausbildung bei Hefi Glas- und Metallbau in Talheim.

Wilder Bäcker Festredner Johannes Hirth aus Bad Friedrichshall nahm die Gäste auf eine unterhaltsame Reise durch seine „Wildbaker“-Welt mit. Der umtriebige Bäckermeister zeigte den versammelten Junghandwerkern damit, dass mit Kreativität, Pfliffigkeit und Hartnäckigkeit auch im Handwerk erstaunliche Karrieren möglich sind – auch wenn nicht jeder gleich Autor werden oder eine eigene TV-Sendung bekommen muss. „Geht euren Weg, nutzt euer Talent und das Erlernete, denn das Handwerk kann euch überall hinbringen“, gab Johannes Hirth den Jungesellen mit auf den Weg (siehe auch Interview der Woche auf Seite 6). Umrahmt wurde die Feier vom Jugendorchester des Musikvereins Ellhofen, für virtuose Momente sorgte der Freestyle-Fußballer Ricardo Rehländer.